

NACHGEFRAGT

Markus Hertel (links)

Studium des Fachs Regie an der Hochschule für Musik in München mit dem Abschluss als Diplom-Regisseur. Engagements am Staatstheater am Gärtnerplatz in München, Theater Bern und Freiburg, Bayerische Theaterakademie August Everding sowie am Theater Gießen. Von 2010 bis 2020 Operndirektor am Schleswig-Holsteinischen Landestheater in Flensburg. Von 2020 bis 2021 Künstlerischer Betriebsdirektor an den Wuppertaler Bühnen. Daneben Dozent für szenischen Unterricht, Theaterorganisation und Darstellendes Spiel an verschiedenen Hochschulen und Universitäten. Seit September 2022 Intendant des Theaters Pforzheim.

Uwe Dürigen (rechts)

Studium der Betriebswirtschaft an der Hochschule Pforzheim. Ab 2001 stellvertretender Verwaltungsdirektor des Theaters Pforzheim. Seit November 2013 Verwaltungsdirektor des Theaters Pforzheim.



INTERVIEW MIT MARKUS HERTEL UND UWE DÜRIGEN

THEATER ERZEUGT SOZIALE LEBENDIGKEIT

Wieso braucht Pforzheim sein Stadttheater?

Während sich die Innenstadtstruktur momentan stark verändert, steht das Theater Pforzheim für Kontinuität: Bereits seit über 30 Jahren sorgt das Haus am Waisenhausplatz mit seiner ständigen Präsenz durch jährlich 400 Veranstaltungen für eine Belebung der Innenstadt. Denn Theater ist ein Produkt, das meist in Gemeinschaft wahrgenommen wird – und erzeugt somit eine soziale Lebendigkeit. Durch seine 130.000 Besucher pro Jahr sowie die 240 Mitarbeitenden profitieren die umliegenden Gastronomen und Gewerbetreibenden von positiven Synergieeffekten. Wichtig ist auch: Zum einen laden wir Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Region hierher ein. Zum anderen tragen wir den guten Namen unserer Stadt weit nach

ganz Baden-Württemberg und in unsere europäischen Nachbarländer hinein – durch unsere intensive Gastspieltätigkeit und die vielfältigen Aktivitäten des Tanz Theaters Pforzheim. All dies unterstreicht den Stellenwert des Theaters Pforzheim als wichtiger Standortfaktor.

Das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ ist in aller Munde – welchen Beitrag leistet das Theater?

In unserem Spielplan setzen wir Triggerpunkte, um beim Publikum neue Gedanken des Handelns und Umdenkens zu initiieren. Viele unserer Stücke drehen sich um elementare Themen wie gesellschaftliche Modelle, politische Machtstrukturen, Umwelt, Natur und Technologien der Zukunft – gerade auch im Kinder- und Jugendbereich. Selbstverständlich ist

es wichtig, dass sich diese Werte auch in der Haltung des Hauses und in unserem innerbetrieblichen Handeln widerspiegeln. Um unsere Ressourcen zu schützen, haben wir gemeinsam in Arbeitsgruppen entsprechende Maßnahmenkataloge entwickelt von Wassersparen über biologisch abbaubare Bühnenbilder, energiesparenden LED-Systemen bis zu Direkteinspeisung mittels Photovoltaik. Wir wollen vor- und weiterdenken, und wir wissen, dass wir erst am Anfang stehen.

Ist die Problematik des Fachkräftemangels auch am Theater zu spüren?

Als Folge des soziodemographischen Wandels kommt ein massiver Fachkräftemangel auf unsere Volkswirtschaft zu, der auch das Theater treffen wird. Es gilt deshalb, Menschen für die Sinnhaftigkeit unseres ganz besonderen Metiers zu begeistern. Wir brauchen Spezialisten, denn wir produzieren stets Unikate. Und wir brauchen Menschen, denen es nichts ausmacht, dann zu arbeiten, wenn andere frei haben. Diesen speziellen Herausforderungen begegnen wir zum einen durch die Ausbildung junger Menschen sowie durch eine konsequente Weiterbildung engagierter Mitarbeitenden.

Was ist der Schwerpunkt Ihrer perspektivischen Arbeit in den kommenden Jahren?

Wir sehen unsere wichtigste Aufgabe in der Kinder- und Jugendarbeit. Mit den Bildungseinrichtungen der Stadt stehen wir im intensiven Austausch. Durch sie und mit ihnen wollen wir das junge Publikum eng und dauerhaft ans Theater binden. Der Familientag der offenen Tür, die ‚Lange Theaternacht für junge Menschen‘ und unser neues „Newcomer-Abonnement“ sind einige Maßnahmen – und viele weitere Ideen warten noch auf ihre Umsetzung! Schon heute freuen wir uns, jährlich 35.000 Kinder und Jugendliche zu unseren Produktionen willkommen zu heißen. Immerhin ist das ein Drittel unserer gesamten Besucherzahl! Darüber hinaus kooperieren wir eng mit der Hochschule Pforzheim: Über die Kulturflat haben Studierende die Möglichkeit, die vielfältigen kulturellen Veranstaltungen in Pforzheim – darunter auch das Theater – kostenlos zu nutzen.